



Gemeinderatsfraktion FREIE WÄHLER Alfter

c/o Bolko Graf Schweinitz
Tonnenpütz 24
53347 Alfter

Alfter, den 11.3.2020

Antrag der Ratsfraktion FREIE WÄHLER Alfter: Erweiterte Maßnahmen zum Klimaschutz in der Gemeinde Alfter

Sehr geehrter Herr Dr. Schumacher,

der Klimaschutz muss raus aus der „Öko-Ecke“. Er ist keine Frage von Parteipolitik, sondern eine zentrale Aufgabe aller Menschen. Auch in der Gemeinde Alfter sind die Folgen der Erderwärmung deutlich zu spüren. Zur Zeit liegt die Erwärmung der Erde im Durchschnitt bei ca. 1,1 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter. Schon jetzt gibt es deutliche Auswirkungen. Selbst wenn die Pariser Klimaziele eingehalten werden, wonach es im Moment nicht aussieht, werden wir von einer weiteren Temperaturerhöhung auf der Erde von 1,5 bis 2 Grad ausgehen müssen. Es muss auch in Alfter das Ziel sein, ab sofort den kommunalen Beitrag zur Verbesserung unserer Klimabilanz und zur Verringerung der zu erwartenden Klimafolgen konsequent zu verfolgen und zu intensivieren.

Es stellt sich die Frage, welche Beiträge die Gemeinde Alfter hier am wirkungsvollsten leisten kann. Die folgenden Anträge sollen langfristig wirksame positive Effekte im Sinne des Klimas anstoßen.

Grade Bauvorhaben wirken viele Jahrzehnte in die Zukunft hinein. Es ist hier besonders wichtig, mit wirkungsvollen Maßnahmen die Langzeitwirkungen von Beginn an so gering wie möglich zu halten. Da mehrere ungewöhnlich große Planungsvorhaben in Bearbeitung sind, gilt es jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen.

A.)

Passivhäuser bei Neubauten:

Besonders dort, wo die Gemeinde Alfter oder eine ihrer Tochterbetriebe Eigentümerin von Baugrundstücken ist, gibt es den Vorteil, einen größeren Einfluss auf den Energieverbrauch von Neubauten nehmen zu können. Dies gilt insbesondere für die WFA oder der Alfterer Wohnungsbaugesellschaft. Passiv Bauweise und die Nutzung solarer Energie sind erprobt wirkungsvoll. Das interkommunale Klimaschutzkonzept empfiehlt Passiv-Bauweise. Langfristig betrachtet sind diese Maßnahmen wirtschaftlich vorteilhaft.

B.)

Nutzung nachwachsender Rohstoffe bei Neubauten:

Zement ist ein Baustoff, der in der Herstellung stark klimaschädlich ist. Laut WWF gehen acht Prozent der Treibhausgasemissionen weltweit auf die Zementherstellung zurück. Das interkommunale Klimaschutzkonzept schlägt vor, dass auf die Verwendung nachhaltiger und nachwachsender Rohstoffe geachtet werden sollte. Holzbauweise ist mittlerweile erprobt und kostengünstig umzusetzen. Als Dämmstoffe in allen Baubereichen kommen beispielsweise Zellulose Holzwole und Holzfaserplatten in Frage. Durch die hohe thermische Qualität dieser Materialien und Bauweise ist auch der sommerliche Überhitzungsschutz gegeben.

C.)

Solarthermie und Fotovoltaik

Grade beim Neubau ist die Verwendung von regenerativer Energie kostengünstig mit einzubinden. Von 180 Gigawattstunden Strom, der in der Gemeinde Alfter benötigt wird, können unter Verwendung der zu Verfügung stehenden Dachflächen ca. 120 Gigawattstunden Strom regenerativ erzeugt werden. Hier liegt ein großes Potential, das genutzt werden kann. Optimal ist, wenn möglich, die Kombination von Solarthermie und Dachbegrünung.

Konkrete Maßnahmen: Passiv Häuser und Passiv-Gewerbebauten im Buschkauler-Feld, Alfter-Nord und beim Kita Neubau am Rathaus. Nutzung von Fotovoltaik.

Anträge Buschkauler Feld:

- Die Planungen für den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Buschkauler Feld sollen im Sinne des Klimaschutzes überarbeitet werden. Ziel soll es sein, ausschließlich Passivhäuser zu realisieren.
- Zusätzlich sollen seitens der Verwaltung gangbare Wege vorgestellt werden, wie eine flächendeckende Nutzung von Fotovoltaikanlagen oder Solarthermie bei den Gebäuden im Plangebiet umgesetzt werden kann.
- Die Häuser im Plangebiet sollen, gemäß den Empfehlungen des interkommunalen Klimaschutzkonzeptes, mit nachwachsenden Rohstoffen gebaut werden.

Anträge Alfter Nord:

- Die Planungen für den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan zum Gewerbegebiet Alfter Nord sollen im Sinne des Klimaschutzes überarbeitet werden. Ziel soll es sein, Passivgewerbebauten zu realisieren.
- Zusätzlich sollen seitens der Verwaltung gangbare Wege vorgestellt werden, wie eine flächendeckende Nutzung von Fotovoltaikanlagen oder Solarthermie bei den neu zu erstellenden Gebäuden im Plangebiet Alfter-Nord umgesetzt werden kann.
- Die Möglichkeit einer Bauweise mit nachwachsenden Rohstoffen soll geprüft werden.

Anträge Kita Rathaus:

- Beim Neubau der Kita am Rathaus soll, wenn die Ausschreibung noch nicht erfolgt ist, Passiv Bauweise umgesetzt werden.
- Bei der Kita soll die Dachfläche für Solarthermie genutzt werden.

Besondere Signalwirkung dieser Maßnahmen: Es fehlt in der Gemeinde Alfter an einem Vorzeigeprojekt, das den Willen der Kommune zum Klimaschutz repräsentativ darstellt.

Das im Klimaschutzkonzept als Signalprojekt vorgesehene Blockheizkraftwerk am Rathaus wird vorerst nicht realisiert. Sowohl ein Passiv-Haus Wohngebiet Buschkauler-Feld, als auch ein Passiv-Gewerbegebiet Alfter-Nord mit Nutzung von solarer Energie wären stattdessen Vorzeigeprojekte, die eine große Strahlkraft und Vorbildcharakter hätten. Vorzeigeprojekte könnten, bei Umsetzung der oben beantragten Maßnahmen auch der Kindergarten am Rathaus in Oedekoven werden.

2. Allgemeine Zielsetzungen bei Baumaßnahmen der WFG oder der Alfter Wohnungsbau Gesellschaft

Anträge:

- Neubauten der Gemeinde Alfter, der Alfterer Wohnungsbaugesellschaft und der WFG sollen ausschließlich als Passivhäuser realisiert werden.
- Zusätzlich sollen seitens der Verwaltung die Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wie eine flächendeckende Nutzung von Fotovoltaikanlagen bei diesen Bauten umgesetzt werden kann.
- Wenn möglich soll Fotovoltaik in Kombination mit Dachbegrünung eingesetzt werden
- Als Baumaterial sollen im konstruktiven Bereich und bei der Dämmung nachwachsende Rohstoffe verarbeitet werden.

3. Bedarfsgerechtes Bauen

Klimatechnisch und vom Aspekt des Erhaltes von Natur und Böden günstiger ist die Vermeidung von Baugebieten auf bislang unbebauten Flächen im Außenbereich. Beim Gewerbegebiet Alfter-Nord werden, obwohl ein Bedarfsgutachten von 8 Hektar benötigter Gewerbefläche ausgeht, mehr als 40 Hektar überplant. Aus klimaverantwortlicher Sicht wäre eine bedarfsgerechte Größe sinnvoll. Zudem sind dort landwirtschaftlich wertvolle hochwertige Parabraunböden der 90er Kategorie vorhanden, die damit geschützt werden könnten.

Antrag:

- Die im Planverfahren befindliche überplante Erweiterungsfläche des Gewerbegebietes Alfter Nord wird der Größe des vorliegenden Bedarfsgutachtens angepasst, und auf 8 Hektar Gewerbefläche verkleinert.

4. Innenverdichtung voran bringen: Energetischen Sanierung vom Altbestand und zusätzlichen Wohnraum durch Dachausbau fördern. Nutzung von Solarenergie auf den Dächern fördern.

Der energetisch zeitgemäße Ausbau von Dachspeichern zu Wohnraum ist eine ressourcenschonende und oft eine wirtschaftlich günstige Weise zur Schaffung von neuem Wohnraum. Planerische Probleme treten beim Ausbau von Dachwohnungen in Alfter durch den Konflikt von notwendiger Innenraumhöhe für Wohnräume, von der Dicke der auf das Dach aufzubringenden Dämmung und Solaranlagen sowie der maximal gestatteten Außenhöhe des Daches bei ein- und zweigeschossigen Bauwerken auf. Im Leitfaden zum energiesparenden Bauen – Berücksichtigung in der Bauleitplanung der Ilek Kommunen wird empfohlen, dass ein

„Grundsatzbeschluss gefasst werden soll, zu prüfen, dass bei Bauvorhaben, bei denen der Passivhausstandard eingehalten wird, unter Berücksichtigung des Nachbarschutzes grundsätzlich eine Überschreitung der festgesetzten Trauf- /Firsthöhe um (z.B. 30 cm) zugestimmt werden soll. Diese Befreiung gilt auch dann, wenn dadurch das Dachgeschoss zu einem Vollgeschoss werden sollte.“

Diese Idee sollte für Passivhäuser, bei der Nutzung von Solarenergie und zusätzlich generell auf den Dachausbau zur Schaffung von Wohnraum in der Gemeinde Alfter Umsetzung finden.

Antrag:

- Die Gemeinde Alfter schafft die ortsrechtlichen Voraussetzungen für folgende Ausnahmeregelungen: Bei Bauvorhaben, bei denen der Passivhausstandard eingehalten wird, bei der Verwendung von Solarenergie auf dem Dach oder beim Ausbau von Dachgeschossen zur Schaffung von Wohnraum wird grundsätzlich einer Überschreitung der festgesetzten Trauf- /Firsthöhe bis zu 30 cm zugestimmt wird. Diese Befreiung gilt auch dann, wenn dadurch das Dachgeschoss zu einem Vollgeschoss werden sollte.
- Die Gemeinde Alfter erstellt am Beispiel der Stadt Köln ein Merkblatt für den Dachgeschossausbau. Ziel ist es, Ausbauwilligen die notwendigen Informationen einfach aufbereitet gebündelt zur Verfügung stellen zu können.

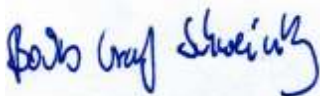
5. Sanierung im Altbestand:

Das interkommunale Klimaschutzkonzept zeigt große Potentiale bei der energetischen Sanierung des Gebäude Altbestandes.

Anträge:

- Die Verwaltung wird beauftragt vorzustellen, ob sich aus den neu aufgestellten Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen für die Ortschaft Alfter Förderpotentiale für energetische Gebäudesanierung ergeben.
- Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen welche anderen klimawirksamen Förderangebote für Privatpersonen zur Verfügung stehen.
- Mögliche Förderpotentiale sollen in die Klimaberatungsangebote der Gemeinde Alfter einfließen und über die Kommunikationskanäle wie Homepage und Amtsblatt aktiv regelmäßig beworben werden. Mögliche Förderpotentiale sollen in einem Merkblatt der Gemeinde zusammengefasst werden.

Mit freundlichen Grüßen,



Bolko Graf Schweinitz

Fraktionsvorsitzender



Sandra Semrau

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende